

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikkwiedergabe

Sonderdruck
Ausgabe Oktober 2007

AUDIONET
Track 11
Total Time 66:32
min 00:00
sec 00:00
ART G2
CD Player

»Evolution«:
Audionet ART G2

Der erste Audionet ART versetzte die HiFi-Szene, zumindest in Deutschland, vor einigen Jahren in größtes Erstaunen: Plötzlich gab es einen im Inland präzise und sauber gefertigten CD-Player, der für 5.000 Mark den teuersten Referenzen erschreckend dicht auf den Fersen war. Er holte den »erwachsenen« High-End-Klang in eine Preisklasse, die erreichbar war. Sein hervorragender Wandler und die saubere Ausgangsstufe sorgten in Verbindung mit der cleveren Aufhängung der Baugruppen und des Laufwerks für Detailreichtum und »Luft«, während eine zwei Zentimeter starke Granitbodenplatte für den Punch und die »Autorität eines Masse-Laufwerks« im Bassbereich sorgte. Und so klangen dank dem ART auch Anlagen mit kleineren Verstärkern irgendwie doch ein bisschen nach »großer Endstufe«. Dabei blieb die Abstimmung jedoch auf neutralem Boden und die technischen Daten waren, wie bei Audionet üblich, sowieso nie Gegenstand von Diskussionen – der ART war ein geniales Konzept, hier stimmte alles.

Die Jahre sind ins Land gegangen, und nach vielen Verbesserungen, die nach und nach in die Serienproduktion des ART eingeflossen sind und ihn irgendwann zum ART V2 machten, war es nun Zeit für einen Nachfolger, ein grundsätzliches Durchdenken des Konzeptes und seine Weiterentwicklung. Wenn man nun den Neuen, den ART G2 sieht, wird schnell klar, dass es sich um eine Evolution und nicht um eine Revolution handelt. Was im Zweifelsfall besser ist, da das gesunde Wachstum meist auf besserem, sicherem Boden steht als ein völliger Umsturz des bislang Bestehenden. Auch beim G2 bildet eine Granitplatte, mit der ein zwei Millimeter starkes Stahlblech elastisch verbunden ist, die solide Basis. Hinter der Aluminiumfront befindet sich wieder ein MDF-Deckel, der allerdings deutlich stabiler als beim Vorgänger erscheint. Zuerst dachte ich, dass diese Verstärkung zur besseren Unterbringung des Laufwerks gedacht sei, hing dieses doch beim

ART V1 und V2 mit Spanngurten befestigt unter dem Deckel. Ein Blick ins Innere des Players zeigt jedoch, dass Bernd Sander und sein Team wohl noch sicherer gehen wollten und das Laufwerk im G2 mit der »Audionet Aligned Resonance«-Technik (eine SSC-Variante) von der Grundplatte entkoppelt wird. Sich hierbei Mühe zu geben, wäre noch vor einigen Jahren fast keinem Entwickler eingefallen – damals war »Laufwerksklang« höchstens etwas für verschrobene Freaks, nichts für seriöse Techniker.

Unter dem sanft gleitenden Deckel des Topladers zeigt sich dem Benutzer eine sauber gefräste und mit einer Griffmulde versehene Aluminiumplatte, in einer Aussparung liegt die Lasereinheit. CDs sichert man mit einem bedämpften magnetischen Puck. Direkt unter dem Laufwerk liegen geschützt und so über kürzeste Kabelwege erreichbar Laufwerkssteuerung und Datenaufbereitung. Es erfolgt ein Upsampling auf 24 Bit / 192 Kilohertz und mit der D/A-Wandlung gibt sich Audionet traditionell sehr viel Mühe. Hier kommen zwei Multibit-Multilevel DACs von Analog Devices (AD 1955) zum Einsatz, die durch eine besonders aufwendige Taktgenerierung und -aufbereitung ein äußerst jitterfreies Arbeitsumfeld erhalten haben. Auch bei der analogen Ausgangsstufe lässt Audionet nichts anbrennen, die Verstärkerschaltungen der Bochumer waren ja schon immer tadellos, und auch der Class A-Ausgangsstufe des ART G2 bestätigte das Labor wieder beste Werte.

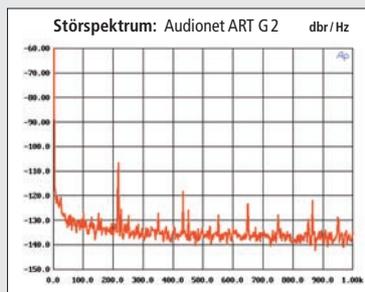
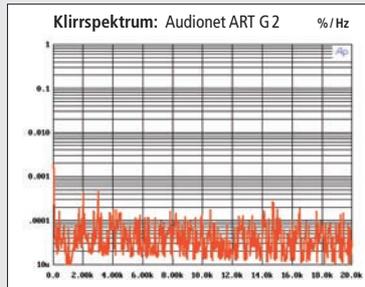
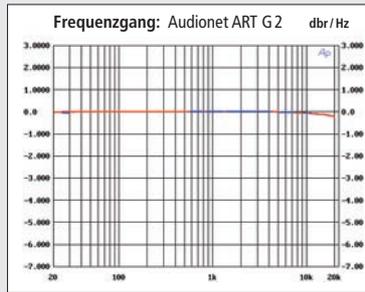
Haben Sie einmal mit einem Multimeter hinter Ihrer Anlage gesessen und die einzelnen Geräte ausgephast? Dann wissen Sie sicherlich eine kleine, seitens des Herstellers an der Netzbuchse des Gerätes angebrachte Markierung sehr zu schätzen. Der ART G2 macht es einem noch ein ganzes Stück leichter, informiert er doch über sein Display mit knappen Worten, wenn der Stecker falsch herum in der Leiste sitzt. Diese Sicherheit für den Kunden, kein Klangpotential zu verschenken, ist nicht hoch genug zu loben, da sie doch einen Teil jener ständigen Unruhe nimmt, die uns – seien wir doch mal

Test: CD-Player Audionet ART G2

Audionet zeigt einmal mehr, wie man einen guten Player konsequent weiterentwickeln kann: der ART der »Generation 2« im Test.

Evolution

Labor-Report



Audionet ART G2	(CD unsymm.)
Klirrfaktor (THD+N)	0,0015 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,0054 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,00091 %
Fremdspannung (500k-Filter)	-82,0 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-98,6 dB
Wandlerlinearität:	
-50/-60/-70 dB	0,00/0,01/0,03 dB
-80/-90 dB	0,16/0,81 dB
Kanaldifferenz	0,01 dB
Ausgangsspannung	3,53 V
Ausgangswiderstand (1kHz)	33 Ω
DC-Ausgangs-Offset	2,39 mV
Signalform Digitalausgang	gut - sehr gut

Den Audionet ART G2 hat das Labor über die klanglich leicht besseren unsymmetrischen Ausgänge gemessen. Die Klirrwerte liegen ausnahmslos ganz nahe an der Grenze des Machbaren. Die Wandlerlinearität ist ebenfalls absolute Spitze, die Ausgangsstufe ist schön niederohmig ausgelegt. Erstklassige Arbeit aus Bochum – Kompliment. ■

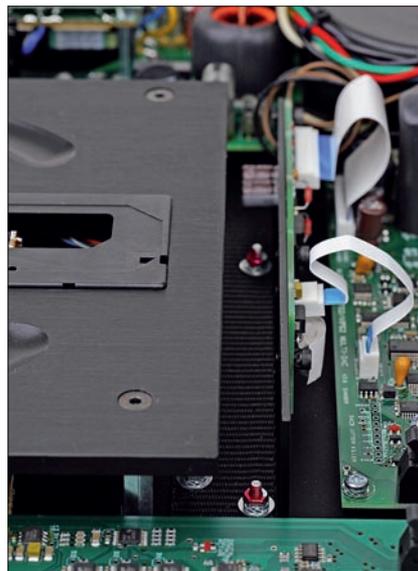


ehrlich – immer wieder vom reinen Musikhören ablenkt.

Und auch sonst ist der ART G2 erfreulich komplett. Es stehen alle Arten von abschaltbaren Digitalausgängen zur Verfügung, man kann sogar über einen USB-Eingang Musikdaten, die auf dem eigenen Computer stehen, in den Genuss des Audionet-Wandlers kommen lassen. Analog bietet der neue ART nun auch symmetrische Ausgänge. Wundert es da noch, dass man auch das sehr große und auch von weiter entfernten Sitzplätzen aus mühelos lesbare Display gemäß den eigenen Wünschen konfigurieren kann? Nicht wirklich.

Auch bei der Stromversorgung wurde aus dem Vollen geschöpft. Ein vergossener Ringkerntrafo versorgt Digital- und Analogteil über getrennte Wicklungen, aufwendige Filterungen versprechen Störrarmut, lokale Spannungsregler und Kapazitäten beste Versorgung der ein-

Zwei typische ART-Merkmale sind die Granit-Bodenplatte (oben) und die SSC-Laufwerksaufhängung mit Gurten.



zelnen Verbraucher. Für die analogen Schaltungen kann man übrigens auch das externe Netzteil EPS anschließen, das die klangli-

chen Leistungen des Players noch einmal steigern soll.

Was bringt nun der getriebene, nicht unbeträchtliche Aufwand? Schon nach den ersten Tönen wird klar, dass auch der neue ART wieder ein echter Weltklasse-Spieler ist, der weit über seine Preisklasse hinausragt. Doch gönnen Sie diesem Player Zeit zum Einspielen. 48 Stunden sollten es schon sein, sonst kann es leicht zu Fehleinschätzungen kommen.

Bei der fünften Symphonie von Bruckner (Wand, Berliner Philharmoniker) öffnet sich der Raum der Philharmonie so weit, wie ich es selten gehört habe. Die rechts auf der Bühne stehenden Bässe kommen klar (die Laufwerksentkopplung?) und voluminös (die Granitplatte?), die Klangteppiche der höheren Streicher verdichten sich mit einer Unmenge von Klangfarben, und der darauf folgende Einsatz der Blechbläser, der schon sehr vielen Playern ernsthafte Probleme bereitet hat, kommt hier einfach nur intensiv, weit und entspannt. Allzu oft musste ich diese Akkorde schon



Audionet ART G2

BxHxT	43 x 12 x 36 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	4.490 Euro
Vertrieb	Idektron
	Herner Straße 299 / Geb. 6
	44809 Bochum
Telefon	02 34 - 50 72 70

leicht gepresst, irgendwie »künstlich« hören. Mit dem ART G 2 hingegen fließt die Musik mit einer Selbstverständlichkeit, die selten anzutreffen ist und die auch der ART V2 so nicht hinbekommt, wie ein Quercheck zeigt. Der Vorgänger zielt klanglich zwar in die gleiche Richtung, präsentiert den Bass aber voller und weniger kantenscharf, die Höhen etwas härter und weniger offen ausschwingend – kurz, er klingt nach mehr Technik und weniger Musik.

Wie schlagen sich die neuen symmetrischen Ausgänge, die früher ja nicht gerade die bevorzugte

Anschlussart der Audionets waren? Sehr gut, die XLR-Buchsen sind keine Verlegenheitslösung. Allerdings bleibt »Cin« die erste Wahl, über die unsymmetrischen Ausgänge spielt der ART G 2 noch eine Spur fließender, Obertöne scheinen etwas offener zu klingen.

Auch der Platzhirsch Accuphase DP-500 kann sich vom ART G 2 nicht wirklich absetzen, er bietet eine gleichwertige Lösung für andere Geschmäcker. Gehen beide Player mit ihrer technischen Perfektion prinzipiell in die gleiche Richtung, wirkt der Japaner letztlich eine Spur nüchterner, fokussierter, weniger fließend. Der Audionet bietet da mit seiner Offenheit, den intensiven Farben, dem weiten Raum und dem musikalischen Fluss eine hervorragende Alternative für all jene, die ohne Wenn und Aber eine technisch absolut korrekte und saubere Übertragung ihrer CDs wünschen, denen die Player von Accuphase oder Mark Levinson einen Hauch zu verhalten oder zu nüchtern agieren. Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Der ART ist beileibe keine Soundmaschine. Er drückt nicht aufs Tempo und schafft keine Farben, die nicht auf der CD vorhanden sind. Er ist die

»etwas lebendigere Interpretation des tonmeisterlich-neutralen Ansatzes«.

Das zeigt sich auch bei Magdalena Kozenas »Lamento«-CD, wo die wundervoll ergreifend singende Mezzosopranistin und das kongenial spielende Musica Antiqua Köln perfekt in den Raum gestellt werden, aber dennoch eine Spur intensiver wirken als sonst. Ähnlich wie bei der wunderbaren Ikon Viola d'Amore erlebe ich auch mit dem Audionet ART G 2, wie perfekte Technik ein Höchstmaß an Emotion freisetzen kann.

Fazit Der ART G 2 ist ohne Zweifel einer der besten CD-Player, die ich bislang hören durfte. Gerade die unglaubliche Offenheit im niemals aufdringlichen Hochtonbereich ist absolute Weltklasse und braucht sich hinter keinem anderen Player zu verstecken. Souveräne Bässe bauen das Fundament für einen wunderbar weiten und »leichten« Raum, in dem auch kleinste Details wie selbstverständlich ihre Ordnung finden. In seiner Preisklasse ist auch der neue ART G 2 wieder ein absoluter Überflieger und ich bin doch sehr gespannt, wie sich seine Performance noch steigert, wenn seine analoge Ausgangsstufe von einem externen Netzteil versorgt wird. Wir bleiben dran! *Stefan Gawlick* ■



AUDIONET PRE I G3 — BREITES GRINSEN AUF KNOPFDRUCK.



Der neue Stereo-Vorverstärker PRE I G3 verbindet auf einzigartige Weise modernste Vielseitigkeit mit audiophiler Musikalität. Rein im Klang, genial in der Funktion, klar in der Form: Seine richtungsweisenden Qualitäten machen ihn zum Vorbild. Alles zum Klang- und Ausstattungsriesen finden Sie hier: www.audionet.de

AUDIONET

Man höre und staune